

Beurteilung des Projekts

Esfahk Historic Village

In Iran



Klaus Betz

für

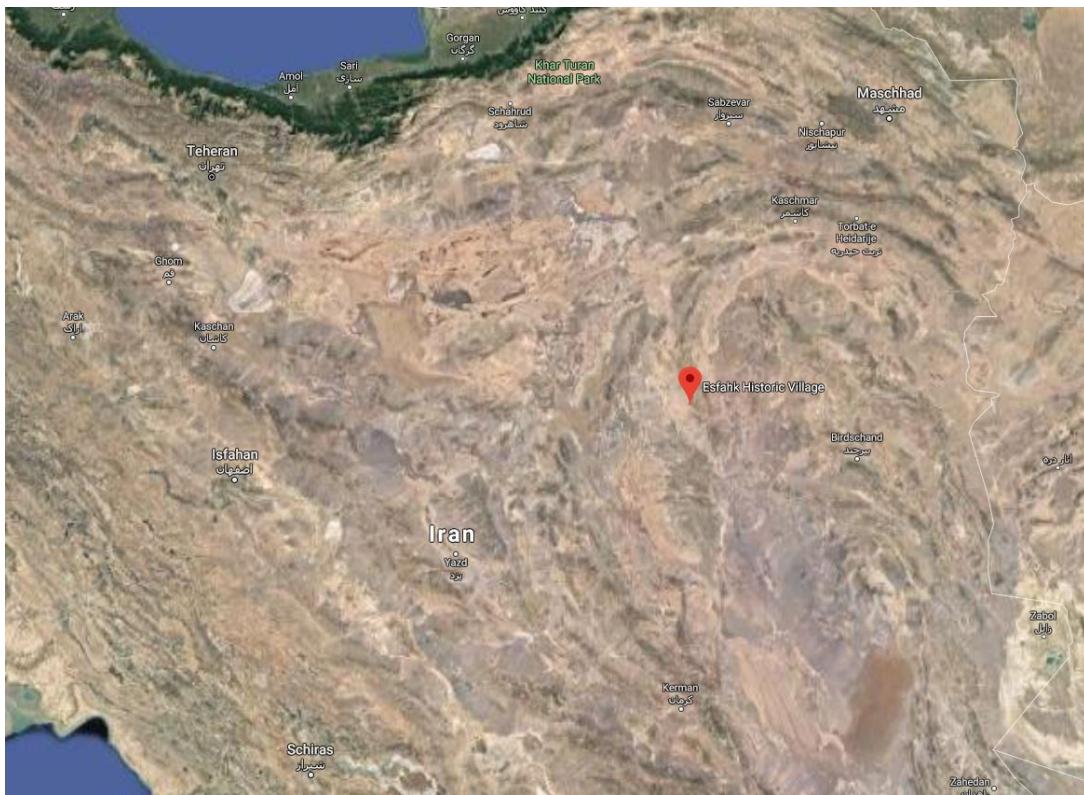
Studienkreis für Tourismus und Entwicklung e.V.

November 2019

Inhalt

Landkarten	[1]
1. Einleitung	[2]
2. Hintergrund und Rahmenbedingungen	[2]
3. Das Projekt Esfahk Historic Village	[3]
4. Einschätzung gemäß den TO DO Award Kriterien	[5]
5. Fazit	[9]

Lage des Projekts Esfahk Historic Village



Quelle: Google Maps



Quelle: Google Maps

1 EINLEITUNG

Die Bewerbung für den TO DO Award 2020 wurde durch den Dorfrat von Esfahk eingereicht und betrifft das ursprüngliche Esfahk Historic Village. Nach Maßgabe der eingereichten Unterlagen wurde die Bewerbung von der TO DO Award Jury nominiert. Deshalb war der Gutachter Klaus Betz vom 6. bis 15. November 2019 im Auftrag des Studienkreises für Tourismus und Entwicklung e. V. im Iran unterwegs, um die Bewerbung von Esfahk Historic Village an Ort und Stelle zu überprüfen.

Das 800 Einwohner zählende Dorf Esfahk (auch Esfahak geschrieben) liegt auf 1.100 m Höhe im Osten von Iran, längs der Nationalstraße 68, nahe der Bezirkshauptstadt Tabas City, in der Provinz Süd-Khorasan. Das kleine Oasen-Dorf mit seinem Dattelpalmen-Hain und den bewässerten Gärten und Feldern ringsum befindet sich in beziehungsweise am Rand der Parvedeh-Salzwüste/Salzsteppe. In seinem Rücken liegen die felsigen „Kamel-Berge“. Deren höchste Erhebung ist der Jamal-Gipfel („der Schöne, der Erhabene“) mit rund 3.000 Meter Höhe.

Esfahk gibt es gleich zwei Mal nebeneinander. Der Grund: Ein verheerendes Erdbeben in Süd-Khorasan hat 1978 das ursprüngliche Lehmabauten-Dorf weitestgehend zerstört und der Bevölkerung viel Leid gebracht (siehe Kapitel 3).

Seit diesem Zeitpunkt gibt es das mit stabileren Materialien (Stein/Beton) neu aufgebaute Esfahk als regulären Wohnort der Bevölkerung. Doch 200 Meter weiter befindet sich, umgeben von zerstörten Lehmabauten, das in Teilen renovierte Esfahk Historic Village. Mit jährlich rund 3.500 in- und ausländischen Besuchern ist es ein kulturhistorisch, architektonisch, touristisch und sozialpolitisch höchst beachtenswertes Kleinod.

Aufgrund der gewonnenen Einsichten und Erkenntnisse befürwortet es der Verfasser, das **Esfahk Historic Village** mit dem TO DO Award 2020 auszuzeichnen.

2 HINTERGRUND UND RAHMENBEDINGUNGEN

Im Gegensatz zur aktuellen politischen Situation in und rund um Iran, war zum Zeitpunkt der Recherchen des Gutachters innerhalb Irans weniger von politischen Spannungen zu spüren, als von den vielfältigen Sorgen des Alltagslebens der iranischen Bevölkerung (Inflation, Mieten, Arbeitslosigkeit). Das durchschnittliche Monatseinkommen lag/liegt bei zwischen umgerechnet 350 und 450 Euro.

So sehr auf der einen Seite die bestehenden Sanktionen die ökonomische Situation Irans beeinflussen (mit 82 Mio. Einwohnern immerhin die zweitgrößte Volkswirtschaft in der Region), so wenig scheint die Binnenökonomie davon beeinträchtigt – vordergründig betrachtet. Allerdings hat sich der Wechselkurs zwischen Euro und iranischem Rial bzw. Toman¹ innerhalb von vier Jahren von 1:3 auf 1:12 gravierend verändert. Dadurch sind mittlerweile selbst Textilimporte aus Billiglohnländern wie Bangladesh oder China zu teuer geworden, was unter anderem zu einer Revitalisierung der iranischen Textilindustrie geführt² hat.

Trotz aller Handelrestriktionen sind Hightech-Geräte (auch US-amerikanischer Marken) oder die entsprechende Software nicht unbedingt Mangelware. Die Islamische Republik Iran ist immerhin von sieben Nachbarländern umgeben, mit denen auf die eine oder andere Weise ein Austausch stattfinden oder in die gereist werden kann.

Die Mobilfunk-Dichte entspricht in weiten Teilen europäischen Maßstäben. Ähnliches gilt (bis auf gewisse Foto- und Filmportale) für den Zugang zum Internet, sofern er nicht vorübergehend gänzlich gesperrt ist/wird. Wie etwa infolge der Unruhen um die Benzinpreiserhöhungen nach dem 15. Nov. 2019.

In Iran gibt es ein landesweit hohes Bildungsniveau. An staatlichen und privaten Hochschulen sind derzeit

¹ Toman ist der Name der alten persischen Währung. Zehn Rial werden für gewöhnlich als ein Toman bezeichnet.

² Deutschlandfunk v. 13.01.2020

etwa 4,8 Millionen Studierende eingeschrieben. Der Frauenanteil liegt bei knapp 46 %.

Unabhängig davon beeinträchtigt die Existenz der „Sepah“ (auch Revolutionsgarde oder Pasdaran genannt) nahezu alle Bereiche der iranischen Gesellschaft³. Und die Wirtschaft Irans liegt überwiegend in den Händen des Staates beziehungsweise religiöser Stiftungen (zwischen 70 % und 80 %).

2018 betrug das Bruttoinlandsprodukt geschätzte 452 Milliarden US-Dollar (Deutschland: 3.951 Mia. US-Dollar). Im Jahr 2012 waren es noch 490 Mia. US-Dollar. Zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen Irans zählen die Öl-, Gas- und petrochemische Industrie, die Kfz-Industrie, die Landwirtschaft und die Metallindustrie. Die Arbeitslosenrate betrug im letzten iranischen Jahr offiziellen Angaben zufolge 12,1 %, die Jugendarbeitslosigkeit (15 – 29 Jahre) 25,3 %. „Jedes Jahr drängen eine Mio. neue Arbeitskräfte auf den Arbeitsmarkt“, so das Auswärtige Amt in seinen Länderinformationen.

Und dennoch steigt der Teheraner Börsenindex „Tepix“ unaufhörlich. Ein nur scheinbares Paradox. Wer Geldreserven hat und nicht gleich in Sachwerte investiert, legt sein Geld lieber in iranischen Aktien an, statt es – angesichts der ausufernden Inflation von 40 bis 45 % und Guthaben-Zinsen von lediglich 15 % – bei den heimischen Banken zu deponieren⁴.

Verglichen mit der fast schon euphorisch zu nennenden Tourismuswelle im Nachklang des (durch die USA inzwischen aufgekündigten) Atomabkommens von 2015 und der damals erhofften weiteren Öffnung des Landes, ist der boomende Tourismus aus westlichen Ländern erheblich ins Stocken geraten. Gegenwärtig fliegen nur noch zwei westeuropäische Airlines die iranische Hauptstadt an. Ob der versehentliche Abschuss des ukrainischen Passagierflugzeugs vom 08.01.2020 diesbezüglich weitere Folgen nach sich zieht, bleibt abzuwarten⁵.

Während Iran kulturgeschichtlich ein äußerst interessantes Land ohne Touristen-Nepp geblieben ist – mit einer ausgesprochen gastfreundlichen Bevölkerung –, während weitere Hotels gebaut worden sind und ein elektronisches bzw. digitales Visum (ohne Stempel im Pass) die Ein- und Ausreise wesentlich erleichtert, bleiben gegenwärtig viele Zeitgenossen aus westlichen Ländern skeptisch und damit Iran fern.

Wäre das Erwirtschaften ausländischer Devisen nicht doch von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung (wie auch für die iranische Bevölkerung die Gespräche mit ausländischen Besuchern), genügte dem Land auch das beachtliche Aufkommen durch den inner-iranischen Tourismus. Immerhin sind jährlich rund 60 % der Bevölkerung im Inland auf Reisen unterwegs; geschäftlich, in der Freizeit und zu Pilgerzwecken. Die entsprechende Infrastruktur (Straßennetz, Bus-, Zug-, inländische Flugverbindungen) ist darauf ausgerichtet.

Allein in das religiöse Zentrum Maschhad (auch: Meschhed / Mashhad), mit 2,5 Mio. Einwohnern die zweitgrößte Stadt des Landes, reisen jährlich bis zu 25 Mio. Pilger. Der Grund: In Maschhad ist der achte Imam der Schiiten begraben (818 gestorben)⁶. Sein Grab bzw. der Schrein von Imam Reza (Alī ibn Mūsā ar-Ridā) gilt als die wichtigste schiitische Pilgerstätte Irans.

Zusammengefasst liegt die Krux wohl in der Tatsache, dass die Innenansichten, die man beim Reisen in Iran über das Land gewinnen kann, stets von den Außenansichten über die politischen Realitäten des Landes überlagert werden. Gleichermaßen gilt für eine iran-spezifische Gleichzeitigkeit, die nur schwer zu vermitteln ist. Die Rede ist von der strikten Trennung zwischen dem vorgegebenen Auftreten in der Öffentlichkeit und den individuell ablaufenden Freiräumen im privaten Bereich. Der Druck seitens der Bevölkerung, dies zu verändern, nimmt zu.

³ Stand: Mitte Januar 2020

⁴ Deutschlandfunk v. 13.01.2020

⁵ Nach dem Verfassen dieser Preisbegründung streichen die beiden bislang verbliebenen westeuropäischen Fluggesellschaften, Lufthansa und Austrian Airlines, ihre Flüge nach Teheran bis vorläufig Ende März 2020.

⁶ https://de.m.wikipedia.org/wiki/%CA%BFAl%C4%AB_ibn_M%C5%ABs%C4%81_ar-Rid%C4%81

3 DAS ESFAHK HISTORIC VILLAGE

3.1 Entstehungsgeschichte und Ziele

Hinter der Entstehungsgeschichte des heutigen Esfahk Historic Village⁷ verbirgt sich zunächst eine Katastrophe ausgelöst durch das Erdbeben vom 16. September 1978. Die tektonischen Erschütterungen haben seinerzeit nicht nur die inzwischen wieder aufgebaute „Gartenstadt“ Tabas als Zentrum der Region fast vollständig zerstört, sondern weitere 40 Dörfer im näheren und weiteren Umkreis (mit insgesamt 22.000 Toten). Darunter auch das Oasendorf Esfahk, dessen eingestürzte Lehmhäuser allerdings nie dem Erdboden gleich gemacht wurden.

Der heutige Bürgermeister und frühere Schuldirektor von Esfahk, Hamid Hosseini-Moghaddam (53), wurde damals als Elfjähriger verschüttet und konnte nach vier Stunden doch noch gerettet werden. Im Gegensatz zu ihm kennt sein ehemaliger Schüler, der 1986 in Esfahk geborene Teamleiter des heutigen Dorfkomitees von Esfahk Historic Village, Mohsen Mahdizadeh (34), die Tragödie seines Geburtsortes lediglich aus den Erzählungen und Schilderungen der Eltern und Großeltern. Und mit ihm alle gleichaltrigen Teamkolleg*innen.

Der gesamte Bezirk um Tabas - aus Sicht von Teheran - , wurde und wird eher als eine unbedeutende und im Abseits gelegene Region angesehen – verglichen mit so bedeutenden Orten wie Maschhad, Qom, Isfahan, Shiraz, Yazd, Kerman oder Bandar Abbas . Das hatte und hat Vor- und Nachteile.

Über fast drei Dekaden hinweg hat die junge und nach dem Erdbeben geborene Generation für sich keine Perspektive in Esfahk gesehen und ist zunächst weggezogen. Wer nicht im nahen Tabas oder in den an Bodenschätzen reichen Minen in der Provinz arbeiten wollte, hat entweder studiert oder sich nach Arbeitsmöglichkeiten in den genannten größeren Städten umgesehen (Brain Drain-Effekt).

Bis es, von 2009 an, zu einem Umdenken unter der jungen Generation gekommen ist. Immer wieder hörten sie bei Familienbesuchen von ihren Eltern und Großeltern, „was für ein schönes Leben“ es doch im alten Esfahk gegeben habe – in den zum Wüstenklima passenden und ästhetisch schönen Lehmhäusern, den heimeligen Gassen, mit seinen Gärten und Feldern ringsum. Andererseits konnte sich die vom Erdbeben betroffene Eltern-Generation nicht vorstellen, den Ort ihres Schreckens neu zu beleben. Also blieb das historische Esfahk zunächst unberührt; es wurde nie eingeebnet.

Damit wollte sich die junge Generation von Esfahk nicht zufrieden geben. Frei von persönlichen Traumata, verfolgten sie das Arbeitsmotto: „Dann lasst uns aus dem Schlechten wieder etwas Gutes machen!“ Um sich fortan in einem mehrere Jahre dauernden Diskussionsprozess innerhalb des Dorfes für den Wiederaufbau des historischen Esfahk einzusetzen – einhergehend mit der Wiederbelebung lokaler Traditionen.

Damit verbunden verfolgten sie aber auch die Vision einer nachhaltigen und selbst bestimmten touristischen Entwicklung, die ihnen in diesem „Abseits“ eine Perspektive und damit auch Arbeitsplätze bieten konnte. Ohne fremde Investoren und, wie sich heraus stellen sollte, mit einem gehörigen Maß an Freiraum.

Dank einer Reihe von glücklichen Zufällen und durch gute Kenntnisse der regionalpolitisch passenden Vorgehensweisen, hat sich der Nachteil von Esfahk binnen mehrerer Aufbaujahre in einen Vorteil verwandelt. Namhafte Architekten, Städteplaner und fähige Tourismusfachleute aus Teheran und Maschhad hörten von dem Vorhaben, erkannten die damit verbundenen Möglichkeiten und haben sich dort – mitsamt ihren Student*innen – über Jahre hinweg ehrenamtlich(!) engagiert und ihr Know-how mit eingebracht (erdbebenresistente Lehmhaus-Technologie, neuzeitliche Sanitäranlagen, gastronomische Services etc.). Dies alles unter Beibehaltung des lokalen und nachhaltig angelegten Selbstversorger-Lebensstils bzw. der örtlichen Sitten und Gebräuche. Andernfalls wäre dieses Wissen binnen einer Generation verloren gegangen, weil die zunächst abgewanderten Jungen eher mit ihrem Master of Computer-Linguistik oder ihrem Bachelor in Persischer Literatur beschäftigt waren.

⁷ https://www.instagram.com/esfahk_tourism/

Vor diesem Hintergrund jedenfalls ist Esfahk Historic Village zu einem klug strukturierten Modell geworden, das eine Reihe von jungen Leuten veranlasst hat, in ihr Heimatdorf zurückzukehren oder dort zu bleiben. Mit heute zwischen 30 und 50 teil- und vollzeitbeschäftigte Frauen und Männern⁸; je nach Saison, nach Besucheraufkommen und Anzahl der Übernachtungsgäste.

In den sieben (demnächst acht) Gästehäusern mit jeweils bis zu drei oder fünf Zimmern rund um einen offenen Innenhof oder einen überdachten Kreuzgang, können zwischen 60 und maximal 100 Besucher untergebracht werden. Je nachdem, ob in den Zimmern iranische Familien übernachten (mit bis zu – oft gewünscht – sechs oder acht Personen) oder eben, ob ausländische/europäische Gäste nach einem Quartier fragen (mit meist nur zwei Personen pro Zimmer). Entsprechend unterschiedlich sind dann die Preise.

Die Zimmer selbst sind geschmackvoll eingerichtet. Da und dort gibt es im Mauerwerk eingelassene kleine Nischen mit Keramik, Blumen oder gewebten Tüchern. Man schläft gemäß der Landessitte auf dem mit schönen Teppichen ausgelegten Boden – auf angenehmen Matratzen und in frischer, sauberer Bettwäsche. Meist gibt es darüber hinaus einen Gemeinschaftsraum oder den offenen Innenhof (in beiden Fällen das *Wohnzimmer*). Unabhängig vom Restaurant gibt es in den Gästehäusern eine Küche, ein Bad/Duschen und, häufig zweifach vorhanden, entweder Steh- oder Sitztoiletten (wahlweise also „orientalisch“ oder „europäisch“).

3.2 Konzept und Programme

Eines der ersten Gebäude, das im Esfahk Historic Village in Lehmbauweise renoviert wurde, war die ehemalige Moschee. Deren Wiederaufbau wurde durch die iranische Behörde für Tourismus und Kultur gefördert bzw. gestiftet. Diese Initiative seitens der Bevölkerung von Esfahk hat den Weg für alle weiteren Aufbaumaßnahmen geebnet.

Mithilfe von Zuschüssen der Provinzbehörden, Beiträgen aus dem Dorfentwicklungsbudget, mit eigenem Geld aus den Familien und der Unterstützung von lokalen Handwerkern, wurde Schritt für Schritt ein Teil des zerstörten historischen Dorfes wieder aufgebaut. Entsprechend der neuesten Lehmbautechnologie. Bei dieser *State of the Art*-Methode werden nämlich (nach Abschluss der Arbeiten nicht mehr sichtbar) in die jeweiligen Kuppeln der Häuser und in den seitlichen Tragwänden extrem belastbare Netzkonstruktionen mit eingebaut, unterstützt durch Querstreben. So wird bei einem Erdbeben das schnelle Auseinander- oder Zusammenbrechen der Gebäude verhindert.

Auf diese Weise entstand auf Basis von reziprokem Teamwork ganz allmählich, über Jahre hinweg und von den Experten aus Teheran und Maschhad stets ehrenamtlich beraten, zuerst ein Restaurant, dann eines von heute sieben (bald acht) Gästehäusern, die sich alle in Familienbesitz befinden. Darüber hinaus eine Rezeption, ein Coffee-Shop, ein Handicraft- bzw. Workshop-Haus, ein sehr schön gebautes Hamam, eine kleine Sternwarte und folgerichtig auch das „Esfahk Lehmzentrum“ bzw. das „Esfahk research project of Soil Architecture“⁹ (mit Kurs- und Werkstatträumen für Architektur- und Design-Studenten).

Mit dem so aufgebauten Esfahk Historic Village hat man es verstanden, sich ein Alleinstellungsmerkmal zu schaffen, das zugleich auch das Selbstbewusstsein der Bevölkerung deutlich gestärkt hat. Entsprechend fallen die Aktivitäten und (kulturtouristischen) Programme und Ausflüge aus, die angeboten werden:

- Täglich im Restaurant servierter lokaler und kräuterreicher Küche aus eigenem Anbau (Kräutereintopf mit Kidneybohnen, Hähnchenkeule an Safranreis und Berberitzen, Stew oder Bulgur mit eingekochten Pickels und „Dough“ [gesprochen: Dug als persische Version des „Ayran“] (mit Minzblättern, Rosenblüten oder wildem Basilikum.)
- Einführungen/Besichtigungen zur Lehmbauweise

⁸ Nicht während der sehr heißen Sommermonate. Beste Zeit: Februar bis Juni und Mitte/Ende August bis November.

⁹ <https://www.instagram.com/mud.esfahk>

- Besuch des neuen Dorfes, Begegnungen im Kindergarten sowie der Grund- und Hauptschule
- Führung zu den Feldern, traditionelle Bewässerungssysteme (Quanat), fakultativ: Begleitung von Schäfern, Frauen beim Kräutersammeln
- Besuch des Handicraft-Workshops, Knüpftechniken, Webereien, Puppenherstellung, Erwerb von Kräuter- und Teemischungen
- Brotbacken an offener Feuerstelle
- Besuch und Anwendungen im Hamam
- Fachkundige Führung über/zum nächtlich klaren Sternenhimmel (mit Profi-Teleskop)
- Exkursion zum Korit-Damm (Wasserreservoir) auf 1.700 m Höhe
- Ausflug nach Tabas (Geopark-Zentrum und Golshan-Gartenpark) sowie zum wasserreichen Reisanbau-Dorf Ezmeyghan (Azmigahn).
- Entspannen/Lesen/Gespräche im Treffpunkt „Coffee-Shop“ (außen/innen). Bei entweder lokalem Pfefferminz-, Kräuter-Tee oder auch, dies wird wie selbstverständlich angeboten, bei einem Espresso oder einem Cafe Latte.

4 EINSCHÄTZUNG DER TO DO AWARD KRITERIEN

Der Vergleich der Aktivitäten von Esfahk Historic Village mit den TO DO Award Wettbewerbskriterien führt zu folgender Einschätzung.

4.1 Partizipation

Wie wurden/werden die Interessen und Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung in der Planungsphase und im Projektverlauf einbezogen?

Gemeinsame oder zumindest mehrheitlich gefasste Beschlüsse sind in einem von der Wüste umgebenen Oasendorf nichts Ungewöhnliches. Es ist eine über viele Generationen hinweg gepflegte Tradition, um das Überleben sicherzustellen. Bewährtes wird nach Möglichkeit beibehalten, Neues nur nach gründlicher Abwägung übernommen. Veränderungen finden daher nur langsam statt.

Die Idee, das zerstörte Esfahk Historic Village allmählich wieder aufzubauen, war deshalb einem mehrere Jahre dauernden Informations-, Anhörungs- und Diskussionsprozess innerhalb der Esfahk-Bevölkerung unterworfen. Die Plattform dazu bildete der Dorfrat (Village Council), an dessen Sitzungen mitunter bis zur Hälfte der 800 Dorfbewohner teilgenommen haben.

Jede*r ernsthaft interessierte Einwohner*in konnte, durfte und sollte sich, sofern gewünscht, bei der Neugestaltung des Esfahk Historic Village aktiv mit einbringen, seine Meinung dazu äußern und Ideen vorschlagen. Der Prozess lief daher horizontal ab, quer durch die örtliche Bevölkerung.

Erstes Resultat der Beratungen war, bezogen auf die Organisations-Struktur des Vorhabens:

- Es durften ausschließlich die Einwohner oder Menschen mit familiären Wurzeln in Esfahk in den Wiederaufbau des historischen Dorfes investieren (etwa: Gemeinschaftsgebäude wie Restaurant, Rezeption, Coffee-Shop, Hamam) oder das Recht wahrnehmen, ihren Familienbesitz im ehemaligen Dorf mit eigenem Geld wieder aufzubauen¹⁰ und sie in Gästehäuser zu verwandeln. Externe Investoren waren und sind bis heute ausgeschlossen. Wertgeschätzt wurden aber auch jene, die zwar kein Geld mit einbringen konnten, dafür aber ihr Know how (Herstellung von Lehmziegeln, Unterrichtung in Webtechniken, Gestaltung des Hamam).
- In einem zweiten Schritt wurden so genannte „Village Teams“ gebildet (Frauen und Männer). Je nach Kompetenz und Interesse für beispielsweise: Lehmbau-Handwerk und -Architektur, Rezeption, Reservierung und Buchhaltung, Verpflegung und Restaurant, Hauswirtschaft, Technik und Installationen,

¹⁰ Ein solches Haus als Gästehaus in moderner Lehmbautechnik wieder aufzubauen, kostet etwa 100 Mio. Toman (nach gegenwärtigem Umrechnungskurs etwa 8.000 bis 8.500 Euro). Für die iranische Landbevölkerung eine bedeutende Summe.

traditionelles Kunsthandwerk, das Betreiben des Hamams, des Coffee-Shops etc. Mit jeweils eigener Verantwortlichkeit.

4.2 Wirtschaftlicher Nutzen

Sicherung der wirtschaftlichen Teilhabe möglichst breiter lokaler Bevölkerungsschichten am Tourismusgeschehen

Der Jahresumsatz im Gemeinschaftsprojekt Esfahk Historic Village liegt bei 350 Mio. Toman¹¹ (umgerechnet etwa 25.000 bis 26.000 Euro). Was wegen des Wechselkurses nach „wenig“ klingt, entspricht in der binnenökonomischen Wirklichkeit Irans (und besonders im abgeschieden-ländlichen Raum) einem respektablen Ergebnis.

Davon profitieren direkt oder indirekt rund 25 % der örtlichen Bevölkerung (also etwa 200 von 800 Einwohnern). Eine Reinigungskraft erhält umgerechnet knapp unter sechs Euro die Stunde, der Monatsverdienst des für die gesamte Anlage zuständigen Hausmeisters liegt bei etwa 600 Euro.

Während die Übernachtungspreise für iranische Gäste pro Person inkl. Frühstück bei sieben Euro liegen (85.000 Toman, bei gleichzeitig hoher Belegung eines einzelnen Raumes), zahlen ausländische Gäste/Europäer für das Einzelzimmer knapp 17 Euro und für das Doppelzimmer rund 25 Euro. Für ein Mittag- oder Abendessen zahlen iranische Gäste rund 2,10 Euro und ausländische Gäste zwischen 2,50 und 3,30 Euro.

Womit klar ist, dass man trotz der Abgelegenheit im Grunde viel zu billig ist – gemessen an dem Niveau/der Ausstattung der Gästehäuser (siehe dazu auch: Fazit) und der vorzüglichen lokalen Küche.

Vom Gesamtgewinn werden zunächst alle Löhne und Gehälter (Housekeeping, Rezeption, etc.) ausbezahlt. Darüber hinaus werden zehn Prozent abgezogen und zurückgelegt. Erst dann wird der verbleibende Gewinn unter den (bisher) sieben Hausbesitzer-Familien entsprechend der Kapazität ihrer Häuser aufgeteilt.

Erstaunlich ist die innerhalb des Esfahk Historic Village -Teams verbreitete Grundhaltung (mehrheitlich abgefragt, mehrfach bestätigt), dass man sich selbst nicht unter einem ökonomisch Druck sieht und man deshalb a) die Anzahl der Gästehäuser auf acht limitieren will und b) künftige Partnerschaften davon abhängig macht, ob man die gleichen Wertvorstellungen teilt.

4.3 Bewusstseinsbildung

Förderung eines Bewusstseins für Chancen und Risiken touristischer Entwicklung für den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Alltag der lokalen Bevölkerung

Die Risiken und Chancen, die mit dem Tourismus einhergehen können, waren und sind ein zentrales Anliegen nicht nur innerhalb des Esfahk Historic Village, sondern auch des gesamten Dorfes. Auf der formellen Ebene können sich sowohl der Bürgermeister Hamid Housseni Hosseini-Moghaddam, wie auch das aus weiblichen und männlichen Teamleitern bestehende Village-Team bis heute auf die erwähnte externe, begleitende Beratung stützen.

Ziel ist immer die behutsame (aus westlicher Sicht: sehr langsame) Weiterentwicklung des Projektes. Auf der informellen Ebene sind es die beiläufigem täglichen Gespräche mit den Bewohnern oder eben der Dialog zwischen den Bewohnern – etwa nach dem wöchentlichen Freitagsgebet. Unabhängig davon wurden Regeln erarbeitet, die für alle Beteiligten gelten; sowohl für die Bewohner von Esfahk, wie auch für die Besucher von Esfahk Historic Village. Im Kern sind es diese:

¹¹ Davon wird ein Drittel alleine in den Hochsaison-Wochen vor und nach dem jährlichen Neujahrs-Fest „Norouz“, am 21. März (ähnlich dem kurdischen „Newroz“), erwirtschaftet.

- Autos sind im Esfahk Historic Village nicht erlaubt (Parkplätze gibt es außerhalb)
- Rauchen und Alkohol sind verboten
- Kein Wegwerfen von Abfall innerhalb des Esfahk Historic Village oder in der Umgebung
- Gegenseitiger Respekt und damit keine Belästigungen jedweder Art von oder durch entweder Bewohnern gegenüber Besuchern und umgekehrt.
- Respekt gegenüber den lokalen religiösen Bräuchen

Im direkten Zusammenhang mit diesen Regeln ist auch das folgende Kapitel zu bewerten.

4.4 Kulturelle Identität

Stärkung der einheimischen Kultur und der kulturellen Identität, Vermeidung/ Minimierung tourismusbedingter sozialer und kultureller Schäden, Unterstützung interkultureller Begegnungen und Austausch zwischen Gastgebern und Gästen

Historisch betrachtet kann man sagen: In dem lange Zeit isoliert gelegenen Oasen-Dorf Esfahk – umgeben von Wüste und Salzsteppe –, hat man über die Jahrhunderte hinweg seine eigene, das Überleben sichernden Wirtschaftsformen und sozialen Verhaltensweisen entwickelt. Und damit auch seine Identität.

Eben diese war zuletzt, nach dem Erdbeben, eher durch die Abwanderung der Jungen und ihrem Wunsch nach einem moderneren, westlich beeinflussten Lebensstils gefährdet. Eine Umkehr/eine Stärkung dieser Identität ist erst mit dem Aufbau/Wiederaufbau von Esfahk Historic Village eingetreten, weil zugleich zwei Aspekte deutlich gemacht hat: Die Wertschätzung der eigenen Kultur einerseits und die Tatsache, dass andererseits eine Brücke zwischen dem „alten“ und dem „neuen“ Leben, möglich ist.

Durch die Möglichkeit für die örtliche Bevölkerung proaktiv teilzuhaben (siehe die Angebote unter 3.2), sich mit Vorschlägen für die Besucherprogramme mit einzubringen und daraus auch einen ökonomischen Vorteil zu ziehen, hat sich das Blatt gewendet: Das bewährte Traditionelle konnte wiederbelebt und damit beibehalten werden, und das Neue (Coffee-Shop mit Espresso, Computer, Internet oder Gäste, die Fragen stellen und andere Sprachen sprechen), integriert werden.

4.5 Menschenwürdige Arbeit

Schaffung von qualifizierten Arbeitsplätzen und/oder Verbesserung der Arbeitsbedingungen im Tourismus in Bezug auf soziale Sicherung, Arbeitszeiten, Aus- und Weiterbildung sowie Entlohnung

Dieses Kriterium ist bei der Bewertung von Esfahk Historic Village nur bedingt anwendbar. In erster Linie ging und geht es hier um die Schaffung von Arbeitsplätzen für die junge Generation – durch Eigeninitiative und jenseits der früheren Subsistenzwirtschaft.

Ferner besteht hier nicht die Gefahr von unwürdigen Ausbeutungsmechanismen, weil man ja, wie unter 4.1 beschrieben, in einer dörflich-konsensorientierten und teambasierten Vorgehensweise zusammen arbeitet – zum Wohl des Dorfes. Überdies sind die Einkünfte aus dem Tourismusgeschehen in Esfahk Historic Village in manchen Fällen eher ein Zusatzeinkommen. Beispielsweise arbeitet der Leiter der kleinen Sternwarte in Esfahk, tagsüber als Bibliothekar im nahen Tabas, um in sternklaren Nächten mit Besuchern oder Einheimischen eine „Reise durch die Milchstraße“ zu unternehmen.

So gesehen sind die Überlegungen für dieses Kriterium – orientiert an der Situation von abhängig Beschäftigten in einer massentouristischen Destination – nicht weiter vergleichbar.

4.6 Geschlechtergerechtigkeit

Gleichberechtigte Beteiligung von Frauen und Männern am Planungs- und Realisierungsprozess im Rahmen ihrer kulturellen Grundlagen und Werte

Bei diesem Kriterium ist die Außenansicht über Iran, im Unterschied zur Innenansicht, von entscheidender Bedeutung. Klar ist, dass in einem iranischen Dorf die Frauen zunächst eine vitale Rolle für das Familienleben innehaben. Auf den ersten Blick also: tradiertes Rollenverständnis.

Doch darüber hinaus (sofern man sich nicht nur auf Kopftuch und die den Körper verhüllende Kleidung fixiert) sind die Frauen in Esfahk – *ein* Ergebnis der vielen Dorfrat-Sitzungen im Vorfeld des Wiederaufbaus –, längst in das Tourismuskonzept von Esfahk Historic Village integriert. Überwiegend sind das die jüngeren. Und zwar mit eigenen Teams, die jeweils wieder von einer Frau geleitet werden.

So etwa das gesamte Restaurant-Management, die Beschaffung und Lieferung der lokalen Lebensmittel. Ihnen obliegt die Rezeption, die Buchhaltung, und über ihnen fast 30 Mitglieder zählenden Handicraft-Workshop (mit eigenem Gebäude innerhalb des *Village*-Geländes) verkaufen sie fast 70 % ihrer kunsthandwerklichen Erzeugnisse. Inklusive der von ihnen hergestellten Kräutermischungen, Gewürze, der verschiedenen Teesorten und natürlich das exklusivste Produkt überhaupt: der mühsam geerntete Safran.

Das heißt nicht, dass die Männer- und Frauengesellschaft aufgehoben ist. Vieles folgt lokalen Traditionen und Notwendigkeiten, aber die Grenzen sind fließend. Bis hin zum Lachen können in Gegenwart eines Fremden und einem offenen, klaren Blick.

4.7 Umweltverträglichkeit

Berücksichtigung von Kriterien der Umwelt- und Klimaverträglichkeit sowie des nachhaltigen Umgangs mit natürlichen Ressourcen

Auch hier spielt die Tatsache, dass Esfahk ein kleines Oasendorf ist, eine entscheidende Rolle. Wenn man von Wüste und Salzsteppe umgeben ist, spielt der nachhaltige Umgang mit knappen Ressourcen seit jeher eine alles entscheidende Rolle. Der sparsame, der sinnvoll genutzte Verbrauch von Wasser und Holz zählt dabei zu den wichtigsten Anforderungen. Deshalb baut man derzeit auch wieder das ausgeklügelte System an kleinen Bewässerungskanälen (Qanats) für die Felder und Gärten aus. Es gilt das Suffizienz-Prinzip (das, was ausreicht).

Das Nachhaltigkeitsdenken gilt auch für den Anbau von Lebensmitteln. Was im Esfahk Historic Village auf den Tisch kommt, ist lokal erzeugt, entspricht dem Attribut „organic“ und kommt ohne lange Transportwege aus. Was wiederum den örtlichen Bauern oder den Schäfern hilft.

Beim Wiederaufbau der historischen *Village*-Häuser wurde das an Ort und Stelle vorhandene Rohmaterial verwendet: Holz, Lehm und Schlamm (bis auf die zuvor erwähnten Netzkonstruktionen). Lehmbauten werden auf der Makroebene (Klimadebatte) noch erheblich an Bedeutung gewinnen. Im Übrigen sind sie auch auf der Mikroebene vorteilhaft: Gesundes Raumklima, im Sommer angenehm kühl, im Winter regulieren sie die Luftfeuchtigkeit.

In den Gästehäusern des Esfahk Historic Village gibt es selbstverständlich elektrisches Licht, doch um den Blick auf den nächtlichen Sternenhimmel nicht mit unnötiger „Lichtverschmutzung“ zu beeinträchtigen, werden die Gassen und Wege zwischen den Häusern entweder mit Kerzenlicht, Laternen oder mit kleinen Petroleum-Lampen beleuchtet.

Nicht alles ist perfekt, aber es wird derzeit an Verbesserungen gearbeitet. Die Abwässer aus den Gästehäusern landen derzeit noch in Sickergruben, künftig wird man mit in sich geschlossenen Behältern arbeiten, in denen am Ende durch einen bakteriellen Prozess mindestens Grauwasser-Qualität entsteht.

Und last but not least: „Umweltschutz“ ist in dem Sinne kein offizielles Fach im Schulunterricht, aber einer der Lehrer von Esfahk unterrichtet jeden Dienstagabend, im Rahmen einer Art „Umwelt AG“, interessierte

Schülerinnen und Schüler in Sachen Umwelterziehung. Dazu passen auch die Bemühungen, in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung von Tabas, in naher Zukunft einen bestimmten Teil der Provinz Süd-Khorasan zum Nationalpark erklären zu lassen. Sollte dieses Ansinnen Erfolg haben, wäre das Oasendorf Esfahk ein Teil davon.

4.8 Zukunftssicherung

Gewährleistung der wirtschaftlichen und institutionellen Nachhaltigkeit des Projektes

Konzeption, Struktur und Aufbau des dörflichen Gemeinschaftsprojektes Esfahk Historic Village, gewährleisten ein hohes Maß an wirtschaftlicher und institutioneller Nachhaltigkeit. Dafür sprechen außerdem seine behutsame Entwicklung und die inzwischen selbst auferlegte Beschränkung auf maximal acht Gästehäuser.

Unabhängig von der augenblicklichen Lage im Iran wird zumindest der inner-iranische Tourismus weiterhin ein gewisses Maß an Einkommen generieren. Doch wäre es für das Esfahk Historic Village auf Dauer vorteilhafter, wenn noch mehr ausländische Gäste kämen. Derzeit sind es etwa 500 von insgesamt 3.500 Besuchern.

5 FAZIT

In den letzten Jahren sind im Iran viele angebliche Öko-Lodges (wie ein anderer TO DO Award Gewinner Boomkolbeh) oder Öko-Tourismus-Projekte entstanden. Viele davon halten den damit verbundenen Vorstellungen nicht stand. Doch mit dem Esfahk Historic Village ist ein Projekt entstanden, das in der Qualität der Unterbringung, der Gastronomie, den Erfahrungs- und den Erlebnismöglichkeiten überzeugend und authentisch ist. Man fühlt sich wohl. Es gibt im Iran durchaus Beispiele, die im Vergleich dazu wie eine Antiklimax wirken.

Und – es wäre geboten, die Preise zu erhöhen; zumindest für ausländische Besucher mit harten Devisen. Allerdings sieht man sich in Esfahk dazu wohl nicht in der Lage, an einem so abgelegenen Platz, abseits der wichtigsten kulturhistorischen Zentren Irans. Doch möglicherweise ändert sich das noch. Falls sich die Außenansichten über Iran verändern und die Innenansichten über dieses Land besser zur Geltung kommen.

Kontakt Preisträger:

Mohsen Mahdizadeh
 Esfahk Historic Village
 9793111111 Tabas City
 Provinz Süd Khorasan
 Iran

Tel.: +98 32841252
 Mobil: +98 9158612011
 e-mail: esfahk.m@gmail.com
https://www.instagram.com/esfahk_tourism/

Veranstalter des TO DO Award 2020 – Wettbewerb sozialverantwortlicher Tourismus:



Studienkreis für Tourismus und Entwicklung e.V.
Bahnhofstraße 8, 82229 Seefeld
 Tel. +49-(0)8152-999010, Fax: +49-(0)8152-9990166
 E-Mail: info@studienkreis.org
www.studienkreis.org
www.todo-contest.org

in Zusammenarbeit mit:

Gefördert von

**ENGAGEMENT
 GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



Im Auftrag des:



Bundesministerium für
 wirtschaftliche Zusammenarbeit
 und Entwicklung

Brot
für die Welt
 TOURISM WATCH



Studiosus



Schweizerische Stiftung für Solidarität im Tourismus
 Swiss Foundation for Solidarity in Tourism

SST

Preisgelder von:

SST

Schweizerische Stiftung für Solidarität im Tourismus
 Swiss Foundation for Solidarity in Tourism